

Kommunale Investitionen

Bonn hofft auf Berliner Füllhorn

Von Dieter Brockschnieder, 13.01.09, 19:22h

Die Stadt Bonn begrüßt, dass die Bundesregierung mit ihrem zweiten Konjunkturpaket kommunale Investitionen in Milliardenhöhe fördern will. Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann, SPD, sagte am Dienstag, sie hoffe, dass das Land die Mittel schnell und ohne verwaltungstechnische Umwege an die Kommunen weiterreiche.

BONN Für Bonn hat der Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber (SPD) 35 Millionen Euro an zusätzlichen Investitionen errechnet. Das wären 40 Millionen Euro weniger, als es SPD-Oberbürgermeisterkandidat Jürgen Nimptsch in der vergangenen Woche erwartet hatte (die Rundschau berichtete). Er hatte bereits Vorschläge unterbreitet, wie das Geld verwendet werden könnte.

Dieckmann sagte am Dienstag, die Stadt werde „jetzt schnellstens ein Maßnahmenpaket schnüren, für das die Gelder verwendet werden können. Wir wollen zügig investieren können und damit zu einem Erfolg des Programms für die Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft und die Arbeitsplätze beitragen.“ Bonn wolle die Mittel vorrangig in nachhaltige Projekte investieren; das gelte für ökologische und energetische Maßnahmen, für Schadstoffbeseitigung und Brandschutz. Wichtig sei bei der Projektwahl, dass Impulse für die lokale und regionale Wirtschaft gegeben werden, um Arbeitsplätze zu sichern.

Für diese Impulse will auch Kelber sorgen, der für Anfang Februar Gewerkschaften, Wirtschaft, Hochschule, Krankenhäuser, Banken und die Stadt einladen will, damit „wir in der Region mit einer Stimme sprechen und uns als Partner für Arbeit in der Nutzung der Mittel absprechen.“

Die Stadt Bonn erwartet vom Land, die Gelder „mit hohem Tempo durchzuleiten“ und oft langwierige Kontrollmechanismen und Bearbeitungszeiten zu verkürzen. Komplizierte Richtlinien- und Regelwerke widersprächen laut Dieckmann den politischen Zielen der Konjunkturprogramme, weil auch die Zeitschiene von Bedeutung sei. OB-Kandidat Nimptsch hatte in diesem Zusammenhang davon gesprochen, der Regierungspräsident, der über Bewilligungsbescheide öffentliche Gelder an Gemeinden weitergibt, sei in diesem Fall „entbehrlich“.

Kelber geht davon aus, dass das Land Nordrhein-Westfalen, wie von allen Bundesländern zugesagt, die Bundesmittel um rund 25 Prozent aufstockt. „Daraus müssen dann dringend notwendige, zusätzliche Investitionen in die Universität und die Bonner Krankenhäuser in Höhe von noch einmal gut 10 Millionen Euro finanziert werden“, fordert der Bundestagsabgeordnete.

Die CDU-Fraktion will von der Stadtverwaltung wissen, für welche Projekte baureife Planungen vorliegen oder kurzfristig erstellt werden können. Fraktionsvorsitzender Benedikt Hauser schlägt Maßnahmen zur Schul- und Kindergarten- und Verwaltungsbausanierung sowie für Straßen- und Schienenausbau vor. Hauser: „Es gibt viele Projekte, die dringlich und längst überfällig sind, jedoch aufgrund der bisherigen desolaten Haushaltslage aufgeschoben werden mussten. Die sich jetzt abzeichnende Chance darf in keinem Fall untätig verstreichen.“ Die Grünen haben das Konjunkturpaket „als Politik mit der Gießkanne und faulen Kompromiss“ kritisiert. „Wir haben die Sorgen, dass hier unter großem Getöse Milliarden verbrannt werden“, so Bürgermeister Peter Finger. Dem Programm fehlten ökologische und soziale Impulse, an der Basis komme viele zu wenig an.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1231175783763>

Alle Rechte vorbehalten. © 2009 **Kölnische Rundschau**